



AKTION

**Im Oktober
VERSANDKOSTENFREI
innerhalb
Deutschlands**

**GOETHE-UNI
CAMPUS
SHOP
outline**

www.goethe-campusshop.de



#MeToo in der griechischen Mythologie

Vortrag von Klaus Theweleit auf LOEWE-Konferenz

Die griechische Mythologie ist reich an Erzählungen, in denen männliche Götter irdischen Frauen, meist Königstöchtern, nachstellen und mit ihnen Nachwuchs zeugen. Der Publizist und Literaturwissenschaftler Prof. Klaus Theweleit, bekannt geworden durch sein Buch „Männerphantasien“, zeigte in einem Vortrag an der Goethe-Universität auf, wie man diese berühmten und oft interpretierten Erzählungen auch lesen kann, nämlich als „entstellende Erzählungen“ von realen geschichtlichen Prozessen, von kolonialen Landnahmen, die oft sehr kriegerisch und von Gewalt gegenüber der einheimischen Bevölkerung geprägt gewesen seien. Vor allem Frauen und Kinder seien die Leidtragenden gewesen. „In den Mythologien wird es so erzählt, als ob kein Einwanderer, sondern nur die Götter vergewaltigt hätten“, so Theweleit. In der Renaissance hatten Maler wie Tizian sich der mythologischen Motive von Gewalt und Vergewaltigung angenommen; in seinen Bildern stünden die vergewaltigten Frauen für Eroberungen von Land. Eine „Eroberervergewaltigungskultur“ habe sich so fortgesetzt. Theweleit kam am Ende seines Vortrages auf die Gegenwart zu sprechen: Die Debatte um #MeToo habe gezeigt, dass nach wie vor ein „laxer Umgang“ mit Vergewaltigung und sexueller Nötigung in der Gesellschaft anzutreffen sei; Prominente hätten sich mit Geld von der Schuld freigekauft. Es sei zwar vereinzelt zu Verurteilungen, aber zu keinen wirklichen Entschuldigungen der Täter gekommen, so Theweleit.

Theweleits Vortrag war die Key Lecture der LOEWE-Konferenz 2019 „The Early History of War and Conflict“ des LOEWE-Schwerpunkts „Prähistorische Konfliktforschung“ an der Goethe-Universität. Begrüßt wurde Theweleit von Prof. Rüdiger Krause (Goethe-Universität) und Prof. Svend Hansen (Berlin).
df